

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FUER
NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS**

Gegründet am 22. März 1873

NACHRICHTEN Nr. 70

Redaktionsschluss 30. IX. 1945, Herausgabe 30. XI. 1945 in Tôkyô

Die erste Fassung dieser Nummer verbrannte bei dem Luftangriff in der Nacht vom 25. zum 26. Mai in II. Korrektur zugleich mit der Druckerei. Da auch die zugehörigen Manuskripte in der gleichen Nacht mit unserer Bibliothek dem Feuer zum Opfer fielen, können wir unseren Mitgliedern nur dieses kleine Heft als ein erstes Lebenszeichen der OAG nach dem nun zu Ende gegangenen Kriege geben.

Unsere vorläufige Anschrift ist: bei Leybold K.K., Tôkyô, Nihonbashiku, Gofukubashi, Tôkyô Tatemono Building.

DIE ZEITEREIGNISSE UND UNSERE OAG

Schon im letzten Winter hatten sich die kriegerischen Ereignisse und vor allem die häufigen Luftangriffe mit ihren großen und kleinen Auswirkungen auch für die Tätigkeit unserer Gesellschaft immer mehr fühlbar gemacht. Nicht nur unsere Vortragstätigkeit hatte darunter zu leiden ; auch macht unsere Veröffentlichungen konnten nur unter steigenden Schwierigkeiten weitergeführt werden. Bei den Vorträgen wirkte die abendliche Verdunkelung der Straßen, die Ungewißheit, ob nicht in letzter Stunde der Vortrag wegen Luftangriffs ausfallen müßte, die Unmöglichkeit, bei der Rationierung der Lebensmittel die Mitglieder nach den Veranstaltungen noch zusammenzubringen, worin namentlich für unsere japanischen Mitglieder ein Großteil der Anziehungskraft unserer Veranstaltungen beruhte, steigend hemmend auf den Besuch ein, so daß wir ab April unsere Vortragstätigkeit ganz einstellen mußten.

Bei der Drucklegung unserer Veröffentlichungen hatten sich die kriegsbedingten Erschwerungen schon weit früher fühlbar gemacht. Zu der schon seit längerer Zeit bestehenden Streckung der Papiervorräte und der dadurch bedingten Unmöglichkeit genügend Druck- und Kunstdruckpapier zu erhalten, kamen die Ueberlastung auch der von den Kriegsfolgen noch nicht berührten Druckereien, Material- und Brennstoffmangel usw. Im Jahre 1944 konnten wir noch den Supplementband XX: Akaji / Bohner: „Zen-Worte im Tee-Raume“ und von „Mitteilungen“ Band XXXVI Teil A: D. Seckel: „Kariteimo“ sowie die „Nachrichten“ Nr. 67-69 in Tokyo herausbringen, während der Druck von „Mitteilungen“ Band XXXVI Teil B.: Dr. G.H. Schwabe: „Blualgen in Tsingtau“

in Shanghai, soviel wir hörten fast bis zur Fertigstellung gefördert war. Jedoch mußten wir den Supplementband XXI: Rose Takahashi: „Volksmittel und Volksglaube in Japan“ vor allem wegen der Unmöglichkeit, für die zahlreichen Abbildungen Klischees herstellen zu lassen, bis auf günstigere Zeit zurückstellen. Ab Januar 1945 wuchsen die Schwierigkeiten weiter. Auf dem Programm der Veröffentlichungen standen und waren z.T. schon 1944 an die betreffenden Druckereien gegeben: „Mitteilungen“ Band XXXIV Teil D: H. Bohner „Seami, Blumenspiegel, Kwakyô“ und „Mitteilungen“, Band XXXVI, Teil C: D. Seckel : „Grundzüge der buddhistischen Malerei“ sowie ferner „Nachrichten“ Nr. 70.

Nur die Nr. 70 der „Nachrichten“ war bis Mitte Mai über die II. Korrektur hinaus gefördert und zur III. Korrektur an die Druckerei zurückgegeben, als in der Nacht vom 25. zum 26. Mai der große Luftangriff fast ganz West-Tôkyô von Shibuya bis nach Kôjimachi in Asche legte. Am Morgen des 26. Mai standen von unserm Gesellschaftshaus und unserer Bibliothek noch einige Mauerreste; alles andere war in Asche verwandelt.

Von unserer schönen, in zweiundsiebenzig Jahren gesammelten Bibliothek hatten wir zwar einen Teil vorher in einem einigermaßen luftsicheren Ort untergebracht, aber bei der Menge der Bände und der schon seit langem bestehenden Schwierigkeit, Verpackungsmaterial zu erhalten, genügend Unterbringungsraum zu finden usw. konnte es sich nur um einen kleinen Teil besonders wertvoller älterer Werke handeln – Grundstock zu einem späteren Neuausbau, zu dem noch von neueren Werken eine Anzahl von zum Gebrauch evakuierter Mitglieder nach Karuizawa gelegter oder ausgeliehener Bände kommt. Die wertvollen Zeitschriftenreihen dürften allerdings bei der heutigen Weltlage kaum je zu ersetzen sein. Außer der Bücherei ging auch unser ganzes Lager an älteren Heften von „Mitteilungen“ und „Nachrichten“ verloren, ein Verlust, der uns auch von der materiellen Seite her schwer trifft, denn die erfreulich gesteigerten Verkäufe alter Hefte machten einen recht namhaften Teil unserer Einnahmen aus.

Seit Ende Mai folgten sich dann die Ereignisse in so schnellem Tempo, daß alle Maßnahmen zur Fortsetzung unserer Tätigkeit nur den Stempel des Provisorischen haben konnten: ein vorläufiges Büro zusammen mit der Reichsdeutschen Gemeinschaft in den Geschäftsräumen der Agfa, Marunouchi, Vorbereitungen zu einer Vortragstätigkeit für den Winter und einer Bücherei in dem wegen der zahlreichen Evakuierten dazu besonders geeigneten Karuizawa, Vorbereitungen zu einem Neuausbau der Bibliothek usw. usw.

Alles dieses ist inzwischen durch das Ende des Krieges wieder überholt, so daß wir heute nur sagen können: Was für die OAG und die Deutschen in Ostasien die Zukunft bringt, ist unsicher. Wie die Entscheidungen aber auch fallen mögen, die Hoffnung, unsere alte OAG auch über die gegenwärtige Notlage hinwegzuführen, geben wir nicht auf.